

Ringvorlesung Zentrum für Gerontologie, 28. Feb. 2018

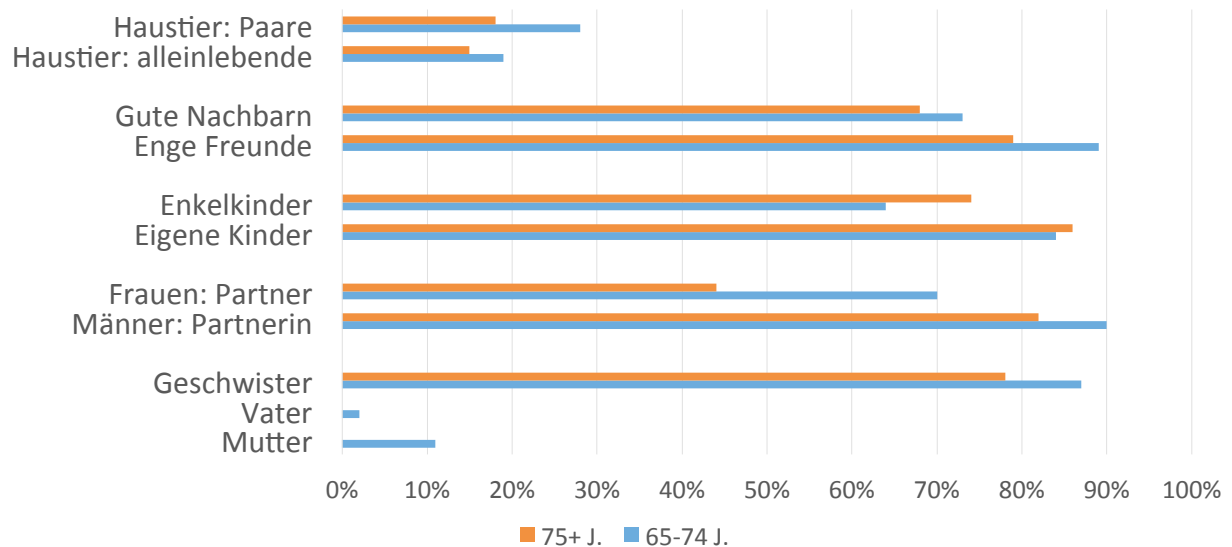
François Höpflinger
Soziale Beziehungen im höheren Lebensalter –
Feststellungen und Trends

Familie
Freunde
Nachbarn

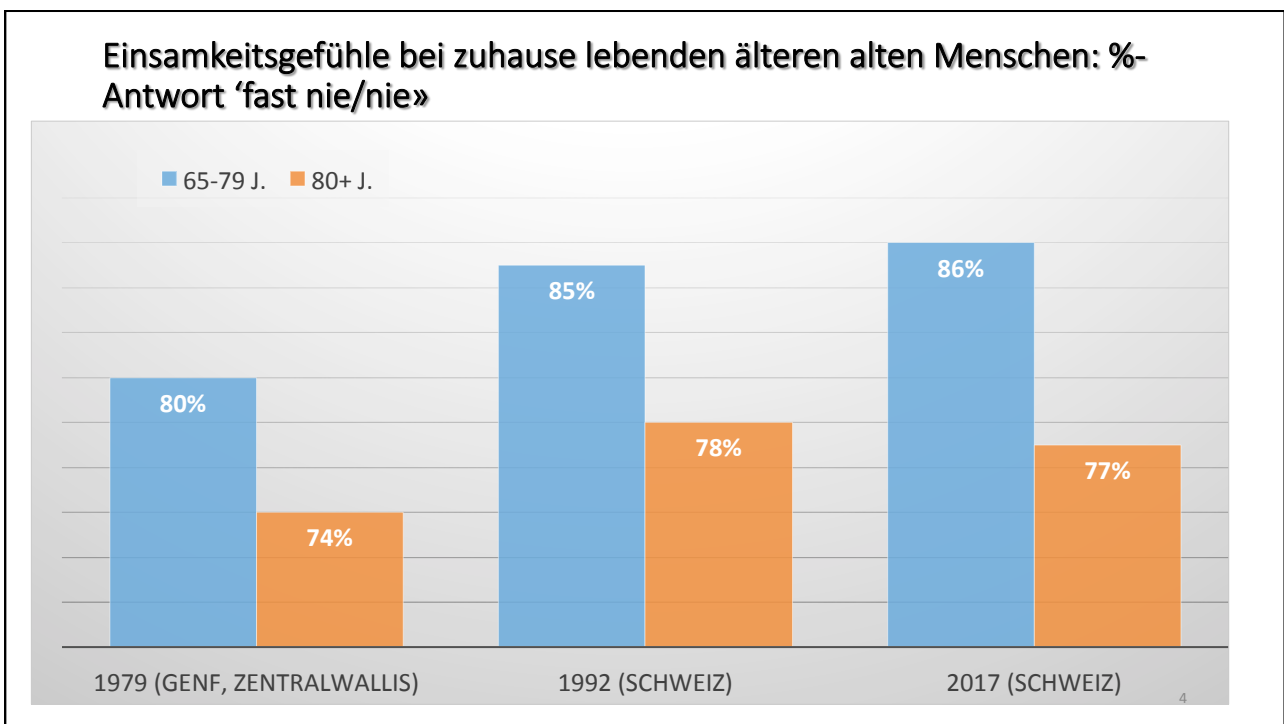
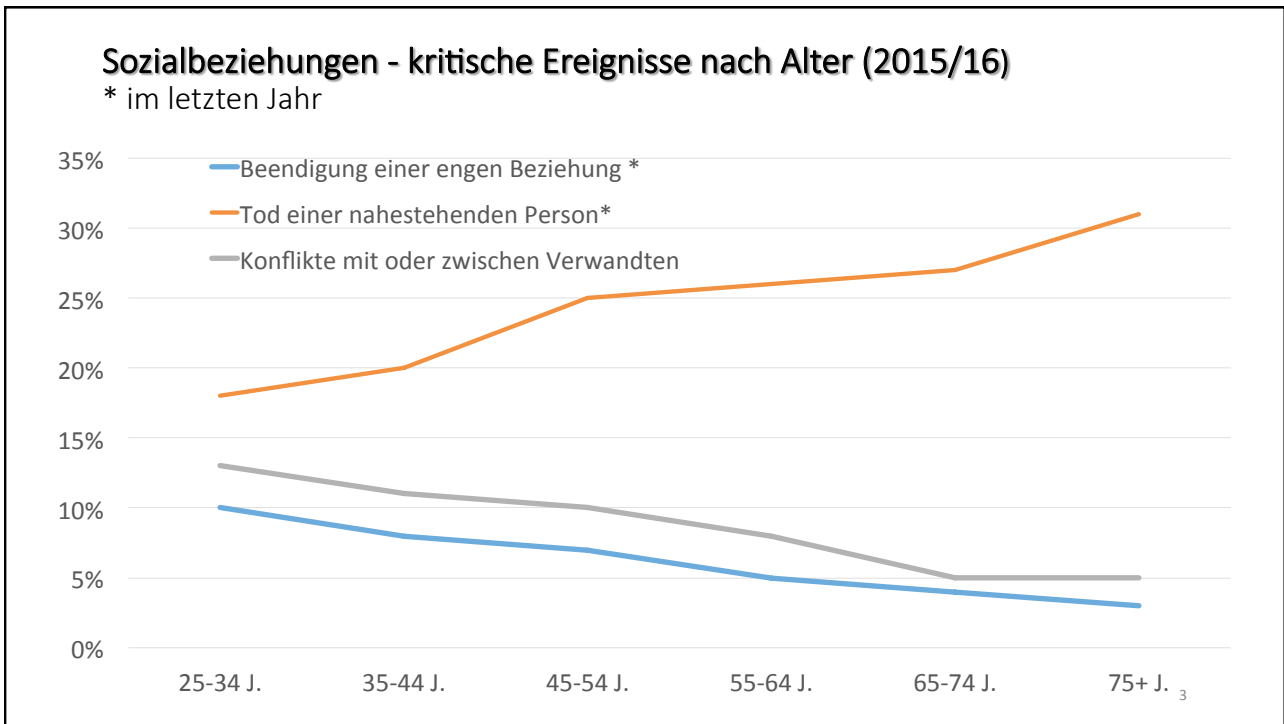
www.hoepflinger.com

1

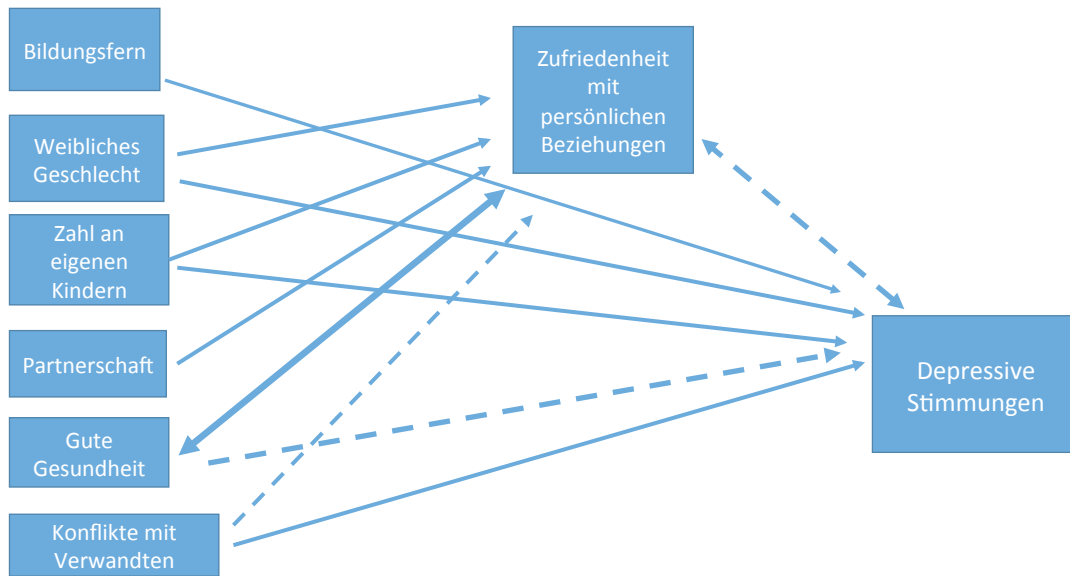
Vorhandensein wichtiger Bezugspersonen bei zuhause lebenden älteren Personen (Schweiz 2013/2015)



2

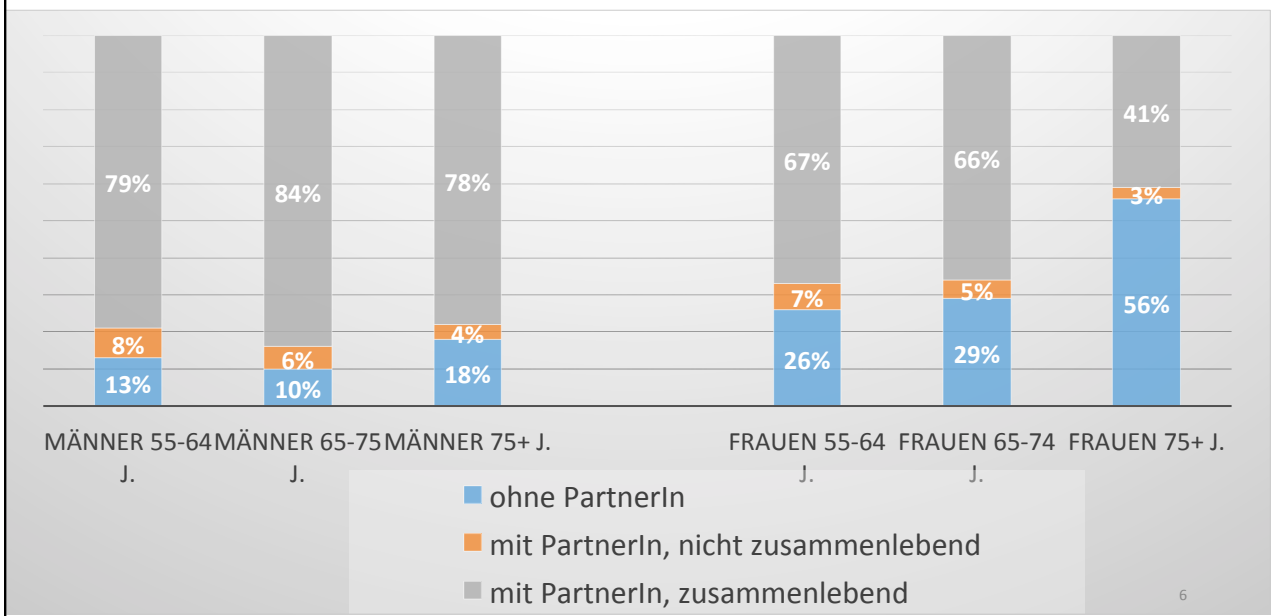


Häufigkeit depressiver Stimmungen bei 65-jährigen und älteren Personen (2015/16): Beziehungsmodell



5

Partnerschaftsstatus 2015/16



6

Pensionierung und Paarbeziehung

Vor allem Frauen befürchten nach der Pensionierung fremdbestimmt zu werden und Freiräume zu verlieren.

Bei Paaren zwingt die Pensionierung häufig zu neuen Aushandlungsprozessen der Beziehung.

Je nach Konstellation geht es um Diskussionen zu:

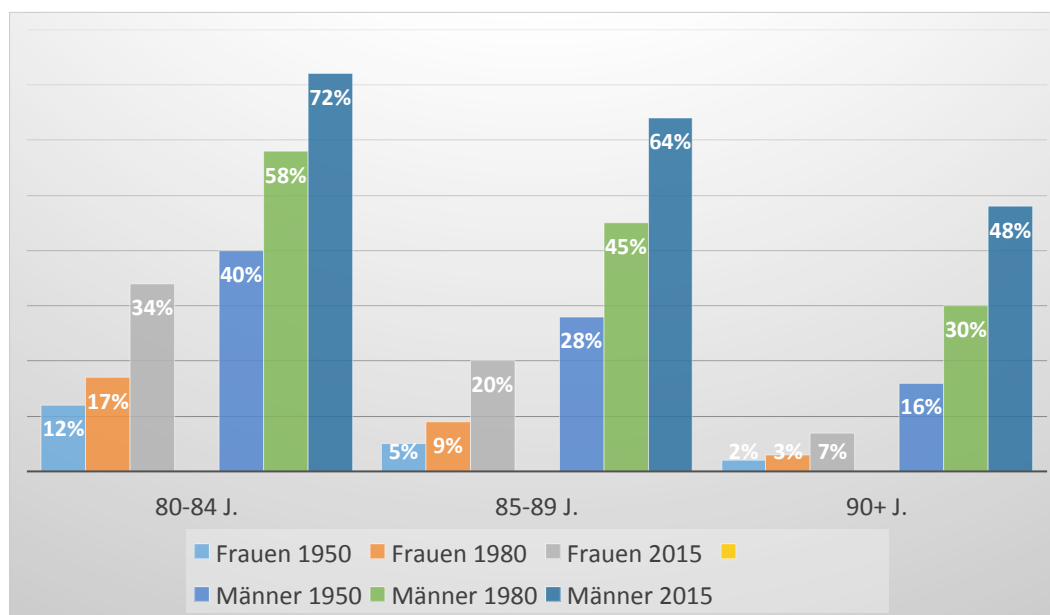
- Ansprüchen nach Selbstbestimmung,
- Ansprüche nach Ruhe und Entlastung
- Diskussionen um Beibehaltung des bisherigen Lebensstils
- Entwicklung neuer Gemeinsamkeiten.

Tendenziell: Offene Paarbeziehung ist nach der Pensionierung besser als zu enges Zusammensein.

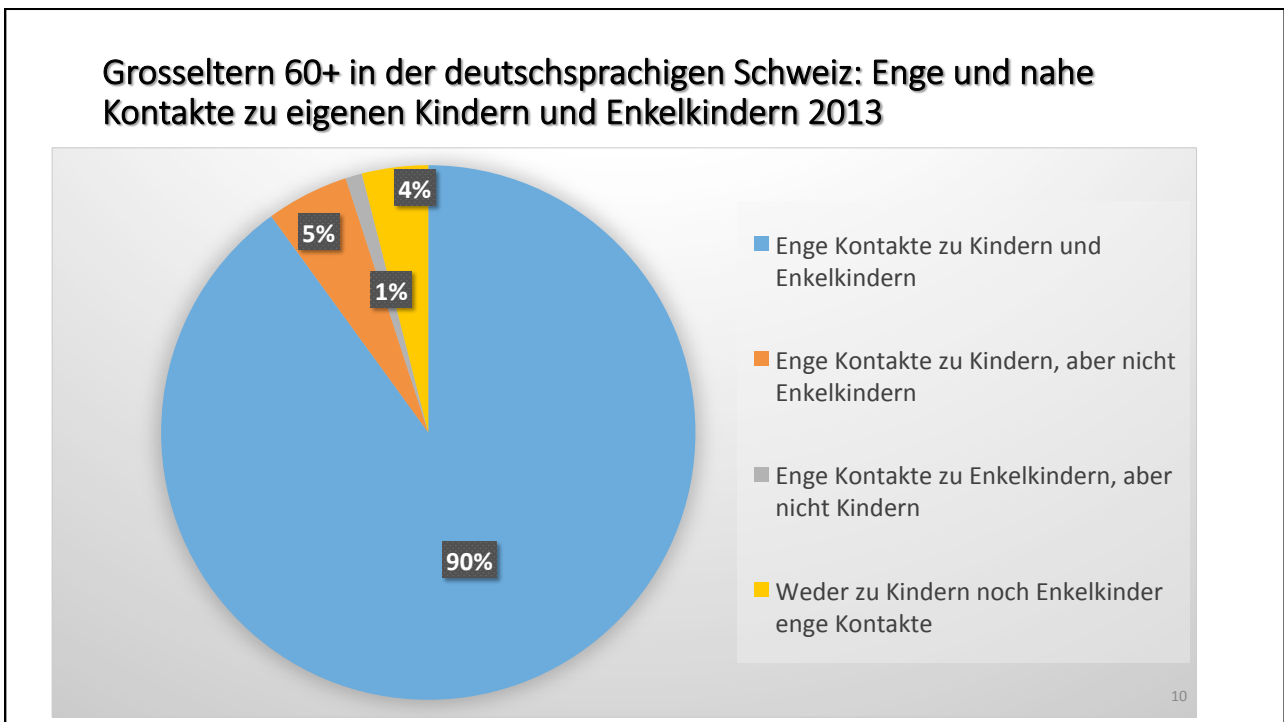
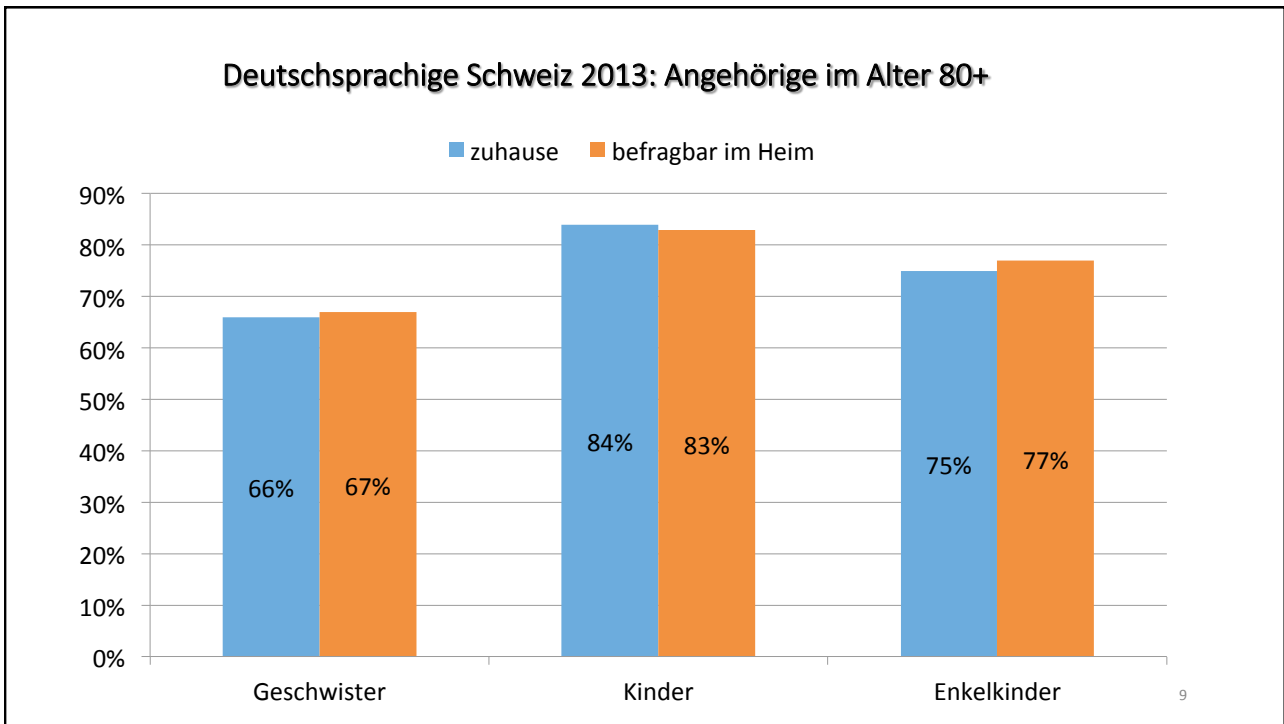
Literaturhinweis: Métrailler, Michèle (2018) Paarbeziehungen bei der Pensionierung. Partnerschaftliche Aushandlungsprozesse der nachberuflichen Lebensphase, Wiesbaden: Springer VS.

7

Anteil verheiratete Frauen und Männer im hohen Lebensalter



8



Familiale Generationenbeziehungen - beobachtete Trends

Familiale Generationenbeziehungen (Eltern-Kinder, Enkel-Großeltern) haben sich eher verbessert als verschlechtert. Dazu trägt auch eine längere gesunde Lebenserwartung älterer Familienmitglieder wesentlich bei.

Von einem Zerfall familialer Generationensolidarität kann keine Rede sein. Dominant ist vielfach ‚Intimität auf Abstand‘ (gute Beziehungen, weil jede Familiengeneration ihre eigene Autonomie aufweist).

11

Familiale versus nicht-familiale Beziehungen im Alter

Neue Studien verdeutlichen immer mehr: Ausserfamiliale Beziehungen – wie Freundschaften – können im Alter wertvoll sein und wertvoller werden als familiäre Beziehungen.

Ausserfamiliale Beziehungen müssen allerdings – noch stärker als familiäre Beziehungen – gepflegt werden (und sie unterliegen oft dem Prinzip der Gegenseitigkeit).

Speziell in modernen Gesellschaften wirken sich zu enge Paarbeziehungen negativ aus, etwa bezüglich nachberuflicher Lebensgestaltung.

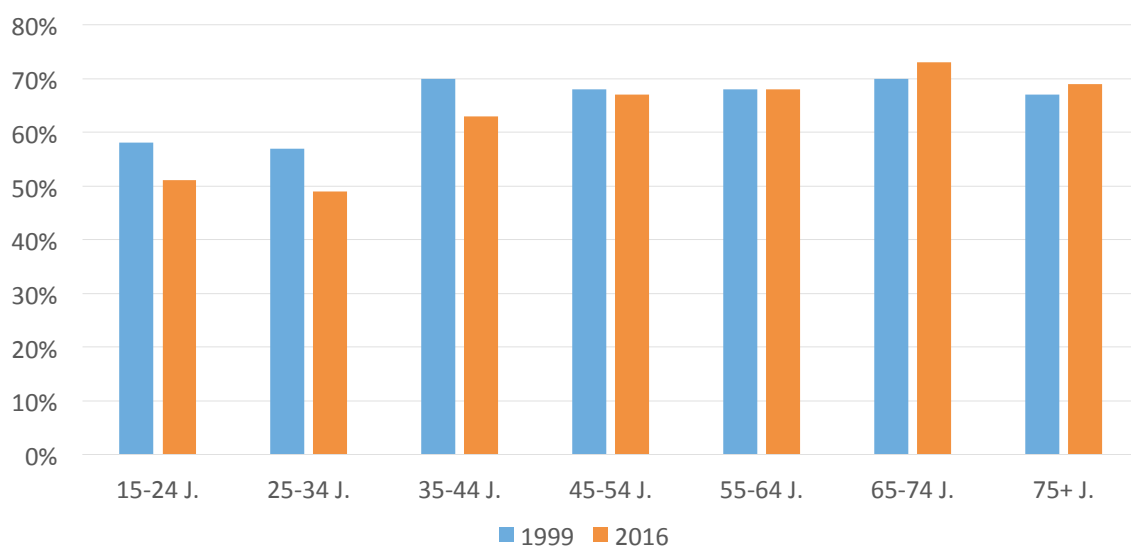
12

Merkmale von Nachbarschaften – als bedeutsame Elemente des Nahraums

- Nur bedingt wählbar (z.B. durch Umzug/Wegzug)
- Oft ist gutes Nebeneinander besser als schlechtes Miteinander
- Nachbarschaft im Alter: kann zentral für Unterstützung/kleine Hilfeleistungen sein, ist aber für Pflege im Alter ungeeignet.
- (Auto-)mobile ältere Menschen tendieren die Nachbarschaft zu vernachlässigen (Einkaufen auswärts z.B.)
- Nachbarschaftsbeziehungen werden stark durch räumliche Gestaltung der Wohnumgebung geprägt (Begegnungsorte, Fussgängerzonen usw.)
- Intergenerationelle Nachbarschaftsbeziehungen funktionieren nicht ohne gezielte Begleitung/Unterstützung

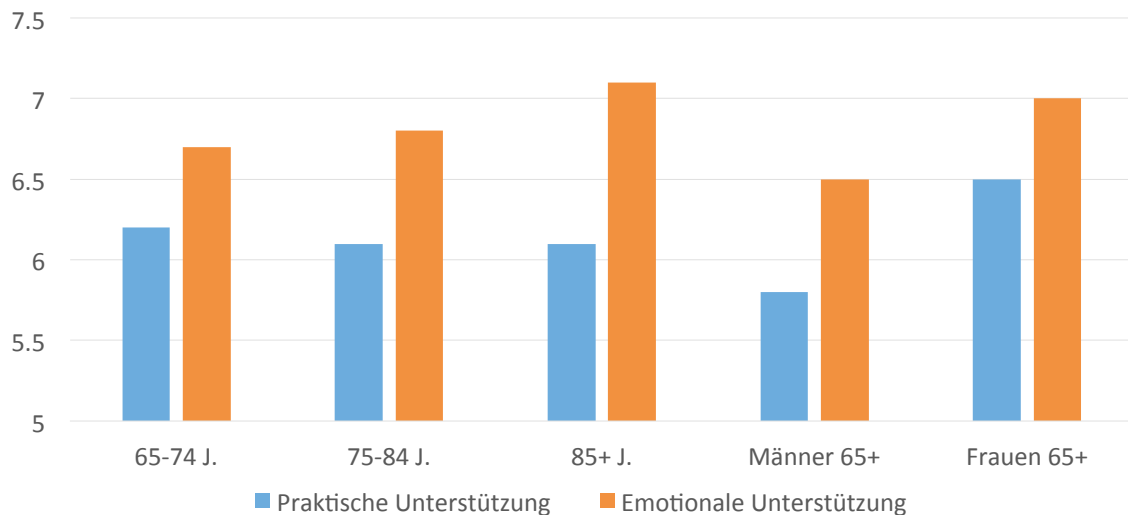
13

Nach eigenen Angaben gute und enge Nachbarschaftsbeziehungen



14

Personen 65+: Erlebte emotionale und praktische Unterstützung durch Nachbarn (sofern Kontakte vorhanden) (2016): Skala 0-10



15

Merkmale von Freundschaftsbeziehungen

- Häufig Gleichaltrige, seltener intergenerationelle Freundschaften (65+-Jährige: zu zwei Drittel primär gleichaltrige Freunde).
- Häufig Personen aus dem gleichen sozialen Milieu, mit ähnlichen Interessen.
- Häufig in der Nähe (68% der besten Freunde älterer Menschen sind in einer halben Stunde erreichbar), zunehmend internationale Freundschaften
- Im Alter oft langjährige Beziehungen, neue Freundschaften im Alter weniger häufig, aber zunehmend.
- Zentral für Freundschaften: Prinzip der Gegenseitigkeit (und allzu viel Hilfe /Unterstützung zu verlangen, verletzt Prinzip der Gegenseitigkeit).

16

